

ferner das halbgelehrte *estudier étudié*¹; daneben im Gregor, im Dial. An. et rat. (Behrens, S. 69) die Formen *estudoier estudoie*.² Also auch im Altfranz. (zumeist im Lothr., Wallon.) der Ansatz, jedes das Thema schliessende *i* so zu behandeln, als ob es tonlosem *-ic-* entspräche; weiter aber — zu einem *changier chanjoi*, *traïtier traitoi* oder gar zu einem *amer amoi* — ist es nicht gegangen.

Dafür aber sind schon vielfach in franz. Formen des Präs. Conj. — zumeist der *A*-Conj. — nachgewiesen worden, in welchen der Accent seine Stelle auf dem Stammvocale verlässt und gegen die Endung weiter rückt. Es liesse sich daher bei der isolirten Betrachtung des franz. Vorganges füglich vermuthen, dass wir es hier lediglich mit dem Streben zu thun hätten, das Präs. Conj. von dem Präs. Indic. in ausdrucksvoller Weise zu unterscheiden. Der Umstand, dass *porto* und *portem*, *portant* und *portent* stets, *portas* und *portes* ziemlich frühzeitig zusammenfielen, dass ferner *liber-o*, *as*, *at*, *ant* stets dasselbe Product wie *liber-em*, *es*, *et*, *ent* ergaben, konnte einzelne Mundarten dahin bringen, dem Coniunctiv eine markirtere, mehr in's Ohr fallende Endung zuzuweisen, daher *portóit portóisse portóéche*. Mit dieser Erklärung käme man, wie gesagt, für das Franz. ganz gut aus. Vergleicht man indessen Das, was bisher in anderen roman. Idiomen beobachtet wurde, so kann man die Frage kaum unterdrücken, ob da das Mitwirken eines anderen Momentes nicht in Betracht zu ziehen sei; die Neigung nämlich, den Unterschied im Tonverhältnisse zwischen *pórt-em*, *es* . . . und *port-émus*, *étis* zu verwischen. Dass sich diese Neigung fast ausschliesslich³ im Coniunctiv bethätigt, ist nicht schwer zu verstehen; bei diesem Modus gesellte sich zu dem einen, vielleicht nicht genug starken Triebe ein zweiter, der Differenzirungstrieb; das Zusammenwirken beider Kräfte erzielte das

¹ Ich setze die 3. Person, als leichter belegbar, an.

² Zu vergleichen mit dem oben Erwähnten im Neapolitanischen. Es besteht da nur der Unterschied, dass durch den analogischen Vorgang im Französischen der Accent nicht verrückt wird: *chastí chastói*, während diess im Neapolitanischen der Fall ist; statt *stúria*, *sturéja*.

³ Fast, denn es kommen ein paar Fälle des Präs. Indic. vor; siehe am Schlusse dieser Abhandlung.